



Demokratische Volks-Ernenennung für Präsident in 1844. General Winfield Scott.

Der Entscheidung einer demokratischen National Convention unterworfen.

County-Versammlung.

Aus einer Bekanntmachung der heutigen Zeitung wird man ersehen, daß die demokratische stehende Committee einen Ruf für eine County-Versammlung hat ergehen lassen...

„Was man hätte sparen können.“ Ueber den Republikaner müssen wir uns wirklich wundern, denn was geht es uns an, wenn zwei andere Parteien ungleich geworden sind?

Die in der letzten No. in Bezug auf den Patriot erschienenen Aufsätze sind uns aber doch wirklich zu kühnlich, um viel darüber als Erwiderung erscheinen zu lassen.

Benjamin Fogel hat am 1sten Juli einen unverzeihlichen Fehler begangen. Er hat sich etwas zu Eviden kommen lassen, welches kein guter Bürger recht heißen kann...

Die Hebererinfahrt. Ein Washington Correspondent gibt folgenden Bericht über die Hebererinfahrt mit England: „Der Linie welche durch den König von Holland festgesetzt wurde, wird an der östlichen Seite des Staats Maine bis nahe an den St. Francis River, nachgefollt.“

In Washington spricht man viel davon, daß der Senat der Vereinigten Staaten, der Hebererinfahrt mit Großbritannien seine Zustimmung versagen werde.

Congress - Der President, und der Tariff. Es wird nun allgemein geglaubt, daß der President die Tariffbill die jetzt unter Verhandlung ist, mit seinem Veto belegen wird.

Tod durch Blig. In Kentucky sind neulich vier junge Männer durch einen Bligstrahl getödtet worden.

Das District-Gesetz.

Der Staat Pennsylvania ist, nach der vor einigen Tagen in unserer Gesetzgebung passirten Acte, folgendermaßen in Districte eingetheilt:

- 1. Southward, Moyamensing, Passunk, Kingessing, Woodley und West-Philadelphia in dem County Philadelphia, und Cedarward in der Stadt Philadelphia. Volkszahl 63,200.
2. Die Stadt Philadelphia, der Cedar-Ward, Ober-Delaware und Nord-Mulberry Ward, ausgenommen. Volkszahl 67,377.
3. Die Nördlichen Freiheiten, Kensington, in Philadelphia County, und Ober-Delaware und Nord-Mulberry Wards in der Stadt Philadelphia. Volkszahl 71,144.
4. Spring-Garden, Nord und Süd-Penn-Taunship, Northborough, Germantown, Bristol, die unincorporirten Nördlichen Freiheiten, Drford, Nieder-Dublin, Byberry und Moreland in Philadelphia County. Volkszahl 56,816.
5. Chester und Delaware. Volkszahl 77,206.
6. Berks und Lecha. Volkszahl 90,358.
7. Montgomery und Bucks. Volkszahl, 95,248.
8. Lancaster, 4 Taunships ausgenommen. 73,182.
9. Dauphin, Lebanon und den übrigen Theil von Lancaster. Volkszahl 61,946.
10. Northampton, Monroe, Wayne und York. Volkszahl 66,555.
11. Schuylkill, Northumberland und Columbia. Volkszahl 78,347.
12. Luzerne, Wyoming und Susquehanna. Volkszahl 65,201.
13. Lycoming, Potter, Bradford u. Tioga. Volkszahl 73,287.
14. York und Adams. Volkszahl 70,054.
15. Cumberland, Franklin und Perry. - Volkszahl 85,842.
16. Huntingdon, Juniata, Missin und Union. Volkszahl 82,443.
17. Bedford, Somerset, Cambria und Indiana. Volkszahl 81,023.
18. Fayette und Green. Volkszahl 52,721.
19. Westmoreland und Armstrong. Volkszahl 61,944.
20. Clarion, Jefferson, Clearfield, Centre, Clinton und McKean. Volkszahl 61,564.
21. Washington und Beaver. Volkszahl 70,647.
22. Allegheny. Volkszahl 81,235.
23. Butler, Mercer und Benango. Volkszahl 69,571.
24. Erie, Crawford und Warren. Volkszahl 72,346.

Wir fügen noch folgende Tabelle hinzu, welche die Stärke der zwei politischen Parteien bei der letzten Wahl für Gouvernör, eines jeden Districts zeigt:

Table with 3 columns: Districte, Stimme f. Gov., Mehrh. Lists districts from 1 to 23 and totals.

Nach der obigen Tabelle erwählen die Vokos 15 und die Whigs 9 Mitglieder. Es sollte jedoch erinnert werden, daß die letzte Wahl nicht die wahre Stärke der politischen Parteien zeigt.

Table with 3 columns: Districte, Stimme f. Gov., Mehrh. Lists districts from 1 to 9 and totals.

Die Vokos erhoben letzte Woche ein sehr lautes Freudengetöse wegen der neulich im Staat Louisiana gehaltenen Wahl. Ueber solche Siege sind sie willkommen zu frohlocken; und wie es immer mit ihrem Frohlocken ist, so war es auch diesmal: „Biel Geschrei und wenig Woll.“

Der Ausgang ist wie folgt: Mouton ist mit einer kleinen Mehrheit zum Gouvernör erwählt worden. Im Senat haben die Whigs 9 und die Vokos 8 Mitglieder, und im Untern Hause haben die Whigs 34 und die Vokos 26 Mitglieder. Also wird dieser Staat wieder ein Whig-Vereinigt Staaten Senator wählen. Wo ist denn nun euer Gewinn, ihr halb zu Tode geschrieene Vokos.

Bei dem Gewitter am vorletzten Sonntag Abend wurden in Bucks County zwei Scheuern von Bligstrahlen getroffen, und sind mit allem Inhalt gänzlich niedergebrannt. Am letzten Mittwoch Abend wiederfuhr der Scheuer des Hrn. Soliday unweit Hellestann, Northampton County ein ähnliches Schicksal. Keine dieser Scheuern waren mit Bligableiter versehen.

Aus Washington.

Juli 25. - Hr. Erwood brachte eine Bill ein um den Lohn der Mitglieder zu verringern, welche natürlicher Weise sogleich Gegner genug fand. Diefelbe wurde auf den Tisch gelegt.

Im Senat kam die Tariffbill auf. Herr Evans hielt eine meißerhafte Rede zu Gunsten derselben worauf sich der Senat vertagte.

Juli 27. - Die Tariffbill kam heute im Senat wieder auf, und wurde von den Herren Evans, Woodbury und Berrien debattirt, bis daß ein Vorschlag gemacht wurde, daß der Senat zu ertreitenden Geschäften schreite, welcher Vorschlag angenommen wurde.

Von Harrisburg.

Juli 25. - Im Senat legte Hr. Strohm sein Amt als Sprecher nieder, und nach 17 Abstimmungen hatte man noch keine Wahl getroffen. Die Whigs stimmten verschiedene Male für Hrn. Cochran von York County, und die übrigen Abstimmungen für Hrn. Spachman von Philadelphia.

Juli 26. - Auf die 17te Abstimmung wurde diesen Morgen William Hester, Esq. von Lancaster County zum Sprecher des Senats erwählt. John S. Gibbons war der Vokos-Candidat.

Heute war ein sehr geschäftiger Tag in beiden Häusern. Verschiedene Bills von minderer Wichtigkeit kamen vor. Die wichtigste Bill die noch aufgenommen wurde war, eine Bill, betitelt eine Acte um eine Appropriation zu machen die Aufkosten der Regierung zu bestreiten, die einheimischen Creditoren zu bezahlen, den Gouvernör autorisirend um Vorschläge anzunehmen für den Kauf der öffentlichen Werke, und einen zusätzlichen Posten von einem Thaler auf das Tausend zu legen. Die beide Häuser konnten aber nicht einig werden, also wurde hierauf eine Konferenz-Committee ernannt, welche die Bill in wenigen Minuten einberichtigte; wo sie also beide Häuser passirte.

Vereinigt Staaten Senat.

Die Dienstzeit der folgenden Vereinigt Staaten Senatoren geht mit dem nächsten 4ten März zu Ende:

- Vokos: Williams, von Maine, Wilcox, von New Hampshire, Schmidt, von Connecticut, Wright, von New York, Buchanan, von Pennsylvania, Galt, von Georgia, Bagby, von Alabama, Allen, von Ohio, Young, von Illinois, Lynn, von Wisconsin.
Whigs: Crafts, von Vermont, Kerr, von Maryland, Graham, von Nord Carolina, Preston, von Süd Carolina, Conrad, von Louisiana, Crittenden, von Kentucky, Smith, von Indiana.

Die Whigs werden wahrscheinlich einen der obigen Senatoren, nämlich von Süd Carolina, verlieren. In Tennessee sind zwei vacante Stellen, welche wahrscheinlich auch mit Whigs besetzt werden. Der jetzige Senat besteht aus 29 Whigs, 20 Vokos, und einem Neutralen. Aus diesem wird man ersehen daß der nächste Senat ein Whig-Senat sein wird.

Die neue Tariffbill.

Folgendes sind die Hauptzüge der neulich passirten Tariffbill:

Eine Vorkerbung für die gewöhnliche Regierungsaufkosten. Ein Tar von einem Mill auf alles liegende und persönliche Eigenthum, neben dem Tar der bereits schon für Staatszwecke gesetzt ist. Eine Vermehrung des Taxes gleichfalls auf Stocks, Wanden, Mortgage's, welche an ihrem wirklichen Werth geschätzt werden sollen.

Die Commisshen und Schlichter eines jeden Countees sollen ein Poard, für die Einrichtung des Taxes sein. Was wird das herrschaffige Volk zu diesem Tar sagen? Ist es möglich daß diese schwere Taxen bezahlt werden können, ohne daß wir einen bessern Gelmumlauf haben? Kennt das Volk bald seine Vokos Unterdrücker kennen? Das Sprichwort ist hier wahr geworden: „Wer nicht hören will der muß fühlen.“ Auf, freileute! auf! legt Partheifragen auf die Seite; fort! fort! fort! selbst die ihr für die Vokos-Jäger sorgt, und jaget diese Vokos Unterdrücker, die euch das wenige Geld das euch noch übrig geblieben ist, aus der Tasche zu pressen suchen von der Regierung hinweg, und unterstügt nur solche Männer um ihre Stellen zu fallen, die verpflichtet sind ihren ganzen Einfluß dazu zu verwenden, die besten Interessen des Staats zu befördern.

Texas und Mexico.

Ein kleines Gefecht zwischen 200 Texicanern und 700 Mexicanern, fand neulich an dem River Nueces statt, wobei die Mexicaner mit einem Verlust von ungefähr 30 Geödteten und Verwunden zurückgetrieben wurden. Die Texicaner verloren nicht einen einzigen Mann.

Schieden ob Texas Mexico angreifen soll oder nicht, jedoch ist man der Meinung daß ein solches Gefecht passiren wird.

Die „Britische Queen.“

Die „Britische Queen“ langte am letzten Donnerstag von Southampton in New York an. Die Neuigkeiten die das Schiff mitbrachte reichen wohl London und Paris bis zum 9. Juli. Diefelbe saßen aber gar nichts von besondrer Interesse für die Vereinigt Staaten in sich, weswegen wir dieselbe nicht der Anführung werth halten.

L. S. C. h. a. w. ein Whig Postmeister zu Hares, Orleans County, New York, ist abgesetzt, und ein Hr. Saxe, ein Vokos an seiner Stelle ernannt worden. Hätte man von so was unter Van Burens Regierung hören können?

Schwere Beschuldigung.

General Bennett, leßthin ein Mormon, sagt daß ein Mormon, Namens Hochwell den Ex-Gouvernör Pegg's von Missouri geschossen habe. Zur nämlichen Zeit behauptet er ferner daß Joe Schmidt auch einen Mann ermordet habe, und wünscht die Sache untersucht zu haben.

Scott-Convention.

Die Scott-Convention welche letzte Woche in Harrisburg gehalten wurde, war nicht sehr zahlreich. Die Ursache hiervon ist wahrscheinlich die unschöne Jahreszeit.

Arkansas.

In Arkansas sollen die Ausföhren für eine reichliche Welschkornerde nicht besser gewesen sein, als dieses Jahr. Man erwartet daselbst 118 Bushel vom Aker.

Sober Alter.

In East-Bridgewater, Massachusetts, starb letzte Woche ein Mann Namens John Whitman, in dem hohen Alter von 107 Jahren.

Sebastian.

Lezte Woche beging ein Mann Namens John Whitman, in dem hohen Alter von 107 Jahren, Selbstmord, daß sie sich zuerst die Adern an den Beinen u. nachher die Kehle durchschnitt.

Harmer Denny.

Der Aushäre Harmer Denny, Congressmitglied von Allegheny County, hat verweigert sich wieder als Mitglied wählen zu lassen.

Fenr.

In Fenr, Uffel, in Russland, ist neulich ein Feuer ausgebrochen, welches zwischen 5 und 6 hundert Häuser einäscherte.

Es wird allgemein geglaubt daß Davenport die Eintheilungsbill mit seinem Veto belegen wird.

Der Congress und Tariff.

Die wichtigste Maßregel welche seit vielen Jahren sich vor dem Congress der Vereinigt Staaten befand, passirte soeben im Unterhause, und befindet sich gegenwärtig im Senate unter Erpägung. Diefes ist die große Revenue und Tariffbill, und in einigen Tagen wird dieselbe ohne Zweifel im Senate durchgehen. Der betrübte Zustand des Landes rufet laut für die Ausführung dieser Maßregel - der gestunkene Credit der Nation und der elende Zustand aller Geschäften gebeten und fordern deutlich und ernsthaft Beschleunigung - der verwirte Zustand des Geldwesens, die große Wunde an welcher das Land seit Jahren blutet, spricht mit tausend Zungen zu Gunsten von Tariff. In der kurzen Zeit während welcher der Tariff durch die Compromiß Acte, herabgesetzt war, wurden die Zeiten in den Ver. Staaten eben so schnell schlecht als der Tariff abnahm. Unser Land wurde mit ausländischen Gütern überfluthet, für welche unser Geld und Silber aus allen Gegenden des Landes zusammengezogen und nach Europa verschickt werden mußte. Einstellung der Speciezahlung der Banken wurde nun nöthig um die gänzlige Ausföhren von allem Gold und Silber zu verhindern. Auf diese Art sanken die Ver. Staaten zu ungeheurer schnell in Schulden, daß sie in diesem Augenblicke die ungeheure Summe von 2 hundert Millionen Thaler an Europa, und größtentheils an England schuldig sind. Dies ist das Resultat eines niederen Tariffs, freier Handel wäre eine gute Lehre wenn die ganze Welt ihn annähme; allein nur einige Nationen denselben dulden, so werden tiefe von den übrigen ruinirt. Es ist unmöglich für eine Nation freier Handel aufrecht zu halten, während andere Nationen denselben verstoßen; früher oder später kommt sie in Schulden wesir ihr Eigenthum verpfändet werden muß. Eins von zwei Dingen muß hierauf erfolgen, entweder Bankrott oder Verkauf des Eigenthums. Ersteres bringt ewige Schande über eine Nation und der letztere Fall große Armut und Bedrückung. England hat gegenwärtig die Goldminen von Mexico und Südamerika im Besitz, und wenn die Ver. Staaten forsahen, die Erzeugnisse der englischen Fabrikanten, unter einem geringen Zoll oder ganz frei anzunehmen, so werden sie bald ganz wegen Schulden an England verpfändet sein, und unser fruchtbarer Boden wird, gleich den Goldminen Mexico's, nur zum Nutzen der Britischen Speculanten beitragen müssen. Nimmt man diese Thatsachen in Erwägung, so ist es erstaunlich, daß sich in den Ver. Staaten Menschen befinden, die vorgeben Freunde ihres Landes zu sein, und sich einem Schand Tariff widersetzen, wie z. B. President Tyler und die Vokos-Parthei im Congress. - E. S. Bauer.

Grasamer Nord.

Ein Italiener, Namens Gesselin, wohnhaft in Mobile, beging am 11. Juli einen grausamen Mord. Das Opfer war seine Frau, eine schöne Französin, mit der er seit einiger Zeit nicht in bester Einigkeit lebte. Der Verdacht der Nachbarn wurde zuerst durch eine Nachricht erregt, die an der verschlossenen Thüre des Hauses angeheftet war, daß der Eigentümer auf einige Tage in's Land gegangen sei. Die Thüre wurde aufgesprengt, wo man in einer Ecke der Stube den Körper und der andern den Kopf der Ermordeten fand, die mit dünnen Kleidern zugedeckt waren. Um den Hals war ein Strick, wovon das andere Ende an einem Nagel über den Kopf hing. Hieraus vermuthete man daß die Frau zuerst gehängt worden sei; aber weitere Untersuchung ergab es sich daß der Nagel nicht stark genug war und man glaubt daß er sie in die Erde erstochte, hernach in eine Nebenstube schleppte und dort, da er ihr Leben noch nicht ganz erloschen glaubte, ein Messer durch das Auge ins Gehirn steckte.

Die Frau war besonders schön und in blühender Jugend, aber sie war ihrem Manne untreu und hatte schon mehrmals versucht sich von ihm zu trennen, welche Umstände als die Ursache des Mordes angesehen werden. Der Mörder ist nach New Orleans entflohen und man heßt daß er eingefangen wird. - V. Weob.

Die Vokos Kongressglieder von Pennsylvania.

Die Bürger von Pennsylvania, jene welche zu Gunsten von einheimischen Betrieb und für die Beschäftigung unserer Arbeiter und amerikanischen Gewerbetheisen sind, sollen die Thatsache nicht aus den Augen verlieren, daß alle die Vokos-Mitglieder des Congresses von Pennsylvania, bei der neulichen Abstimmung über die Tariffbill im Congress, gegen dieselbe stimmten. Durch diese Stimme ist der Vokos-Parthei die Waack vom Gesichte gezogen, und sie ist offen als der Feind von amerikanischer Arbeit und Betrieb aufgetreten! In jener Tariffbill war eine Abgabe von \$1.75 auf die Tonne britischer Steinföhren gelegt. Peter Neuhard, welcher die Schuylkill Steinföhren repräsentirt, Venj. A. Biddell, der jene in Wyoming, und John Schneider, jene der Schanoffin und der West-Branch im Congress vertritt, haben dafür gestimmt, daß den Engländern alle amerikanische Häfen geöffnet werden, um britische Steinföhren geöffret einzuföhren, damit ihre Constituenten ruinirt werden! Die Vokos-Parthei repräsentanten von Berks, von Perry, Juniata, Cumberland, York, Benango, Armstrong, Westmoreland und Fayette, wo die Bürger meistens mit der Fabrikation des Eisens beschäftigt sind, stimmten dafür, daß der Eisenhandel von Pennsylvania gänzlich aufgegeben wird, indem den Briten erlaubt wird, englisches Eisen zu einem ganz geringen Zoll einzuföhren. Diese Herren haben endlich durch diese Stimme ihren Haß deutlich ausgedrückt, den sie gegen das bedrückte Volk von Pennsylvania hegen. Sie stimmten, daß der freie republikanische Arbeiter der Vereinigt Staaten auf dieselbe Stufe herab unter gebracht wird, wie derselbe in Europa steht. Sie wünschen nämlich, daß der arme Arbeiter für 10 Cent des Tags arbeite, während sie selbst a ch t Thaler des Tags erhalten; und während sie heuchlerischer Weise vorgeben, daß sie Demokraten seien, so verbinden sie eine häßliche Aristokratie anzuföhren, die sich auf die Arbeiten des armen Mannes mäcket.

Wir sind froh zu sehen, daß diese treulose öffentliche Diener diesen entscheidenden Standpunkt eingenommen haben - daß ihre Absicht nun bekannt sind - denn sie haben durch obige Stimme ihre Grundzüge klar und deutlich an den Tag gelegt. - Sie haben gegen das Interesse des Arbeiters, des Manufakturisten, des Handwerkers und des Bauern gestimmt, und die Anhänger der Vokos-Parthei der Union heißt ihre Stimme gut. Ein jeder Freund von einheimischen Gewerbetheisen weiß diese Stellung, und die Frage wird an dem Stimmkasten bei der Wahl zu beantworten sein, ob sie ruhig dabei bleiben, wenn ihr bestes Interesse, ihr Fleiß und Betriebsamkeit an britische Manufakturisten und Speculanten verkauft wird, und sie dadurch an den Bettelstab gebracht werden sollen. Diefes einzige Frage ist jetzt von ihnen zu entscheiden. Es ist wohl überflüssig, zu bemerken, daß alle Whig-Partheianten für die Tariff-Bill stimmten, in welcher der amerikanische Gewerbetheiß beschützt wird. Alle Vokos-Mitglieder hingegen, mit einer einzigen Ausnahme, stimmten dagegen.

Wir geben nachstehend die Namen der Vokos-Parthei von Pennsylvania, damit das Volk des Schlußstein-Staates sehen kann, wer der Feind seines besten Interesses ist, nämlich: Henry W. Beeson, Benjamin A. Biddell, Charles Brown, Joseph Bormaner, Amos Gillette, James Barry, Charles Z. Ingersoll, William Pack, George M. Keim, A. G. Marchant, Peter Neuhard, Arnold Plumer, Almon J. Read, John Schneider.

Ant. Wächter.

Ein Gewitterschlag.

Am vorigen Dienstag passirte ein schweres Gewitter über die Stadt Lancaster und Umgegend, bei welchem heftendste Blisse das Firmament durchschlängelten, die von furchtbaren Donnerstschlägen begleitet waren, während der Regen in starken Strömen herabscholl. Ungefähr um halb nach 7 Uhr gewahrte man einen blendenden Weiterfall durch die Luft fahren, worauf einbeinae augenblicklich ein tobender Donnerstschlag vernommen wurde. Es wurde bald bekannt, daß das elektrische Flindium den Thurm der Lutherischen Kirche getroffen hatte. Dasselbe wurde von der Gewitterturbe bis auf den Boden des Thurms hinabgeführt, woselbst sich es getheilt zu haben scheint; indem ein Theil die Thüre am südlichen Eingang der Kirche erschütterte, längs der Wand nach einem Schrant fuhr, in welchem der Küster das Del, die Lampen, zc. aufbewahrt hält, das Schloß an der Thüre absperrte, mehrere Lampengläser zerbrach, den Fußboden an mehreren Stellen versengte und dann an zwei verschiedenen Stellen auf der Westseite aus der Kirche passirte. Nach scheint ein Theil der elektrischen Materie an den zwei Dachkanten auf der Westseite herabgefahren zu seyn, wo es nahe am Grund einige Backsteine zerstückerte. Auf der Diefseite des Thurms, wo die Gewitterturbe herabläuft und in den Grund fuhr, riß die elektrische Materie, ungefehr einen Fuß oberhalb dem Grund, mehrere Backsteine aus der Wand, fuhr dann eine Strecke von etwa 14 Fuß in den Hof des Herrn Demuth und theilte sich den Wänden des Hofbrants mit. - Volksfreund.

Am vorletzten Sonntag erkrankten zwei Bootleute in dem Canal oberhalb Bristol. Die Umstände sind, soviel wir wissen, wie folgt: einer davon wurde, während er sich in dem Canal badete, mit einem Krampfe befallen und sank; der andere, der im Boot war, sprang ins Wasser um ihn zu retten; allein der Erkrankte, der kaum noch lebte, packte letzteren beim Hals und würgte ihn so, daß er sich nicht mehr helfen konnte, - wesohal beide erkrankten.

Auch soll an demselben Tage ein Mann bei Coleman's Damm, drei Meilen oberhalb Easton erkrankt sein. - Easton Correß.

Demaskirte.

Ein junger Mann verheiratete sich an eine Dame. Beim Schlafengehen nahm diese falsche Daare, eine falsche Brust aus und falsche Zähne aus dem Munde heraus. Der Bräutigam sah sich verwundert zu und sagte nicht, „Ain, wenn das gilt, so brauche ich mich auch nicht zu kümmern, und nahm bei diesem Worten eine Perle und ein gläsernes Auge heraus und schnalzte einen hölzernen Fuß ab.